

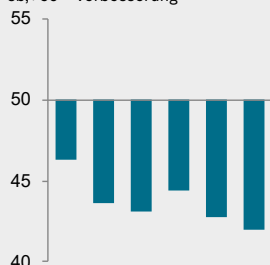
UniCredit Bank Austria Österreichischer Einkaufsmanagerindex™

Talfahrt setzt sich infolge verstärkter Rückgänge bei Produktion und Auftragseingang im Oktober fort

42,0

ÖSTERREICHISCHER
EINKAUFSMANAGERINDEX
OKTOBER '24

Einkaufsmanagerindex
Mai '24 - Okt '24
sb, >50 = Verbesserung



Hauptindex sinkt auf Zehn-Monattstief

Kräftigste Produktionsdrosselung seit Jahresbeginn

Neuerlicher Rückgang der Einkaufspreise

Aufgrund beschleunigter Rückgänge bei Produktion und Auftragseingang ist die Industrie Österreichs zum Start ins vierte Quartal noch stärker geschrumpft als zuletzt. Beschäftigung und Lagerbestände wurden abermals abgebaut, Letztere sogar deutlich rasanter als im Vormonat.

Derweil sorgte die Nachfrageschwäche auch dafür, dass die Einkaufspreise erstmals seit fünf Monaten wieder gesunken sind, diesmal so stark wie zuletzt im März.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist verschlechterten sich ein weiteres Mal, und das so sehr wie seit November 2023 nicht mehr, nachdem sie in der vorherigen Umfrageperiode erstmals wieder pessimistisch ausgefallen waren.

Der saisonbereinigte UniCredit Bank Austria Einkaufsmanagerindex sank im Oktober auf 42,0 Punkte von 42,8 im September – der tiefste Wert seit zehn Monaten. Der Hauptindex setzt sich aus den Unterindizes für Produktion, Auftragseingang, Beschäftigung, Vormateriallager und Lieferzeiten zusammen und spiegelt das Ergebnis der Oktober-

Umfrage zur Konjunkturlage der Industrie Österreichs in einem Wert wider.

Ausschlaggebend für den beschleunigten Abwärtstrend waren die verstärkten Rückgänge bei Produktion und Auftrags-eingang. Die Produktionseinbußen vergrößerten sich zum dritten Mal hintereinander und fielen so kräftig aus wie seit Jahresbeginn nicht mehr. Noch rasanter bergab ging es beim Neugeschäft, denn hier schlug das höchste Minus seit März zu Buche. Zurückzuführen war dies (was auch für die Produktion galt) auf eine Reihe von Faktoren, darunter die Ausgabenzurückhaltung der Kunden. Zugesetzt haben den Herstellern auch die hartnäckigen und deutlichen Verluste beim Exportneugeschäft, was die Unternehmen abermals vor allem mit dem Mangel an Neuaufträgen aus Deutschland begründeten.

Folglich wurden die Auftragsbestände mit etwas kräftigerer Rate abgebaut. So sank der entsprechende Index auf den tiefsten Wert seit Februar. Um die Kapazitäten der mauen Auftragslage anzupassen und die Kosten zu senken, wurde die Beschäftigung mit der

UniCredit Bank Austria Österreichischer Einkaufsmanagerindex
sb, >50 = Verbesserung im Vormonatsvergleich



Inhalt

Überblick

Produktion und Nachfrage

Geschäftserwartungen

Beschäftigung und Kapazitäten

Einkauf und Lager

Kosten und Preise

Produkte im Einkauf

Globale Lieferengpässe

Internationale PMIs

Methodik

Weitere Informationen

zweithöchsten Rate seit viereinhalb Jahren reduziert, wengleich sich der Stellenabbau gegenüber September leicht verlangsamt.

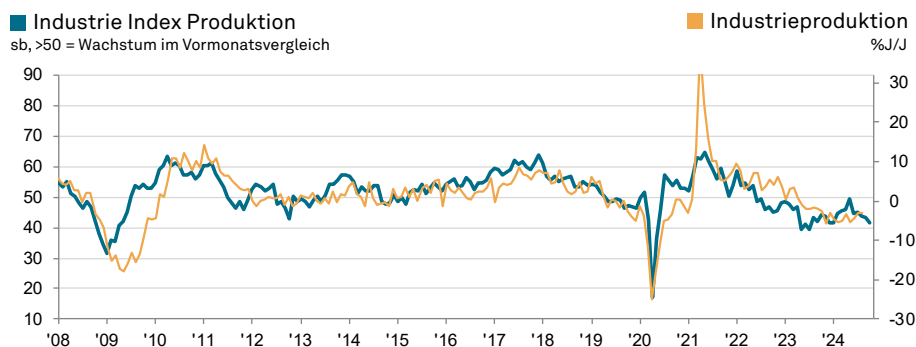
Aufgrund der schwachen Nachfrage und der niedrigeren Produktionsanforderungen wurden die Bestände an Vormaterialien und Fertigwaren kräftig reduziert. Bei den Fertigwarenlagern kam es sogar zum stärksten Abbau seit August 2009. Der Rückgang der Bestände an Vormaterialien legte ebenfalls zu und fiel so stark aus wie zuletzt im März, was die Umfrageteilnehmer der verbesserten Materialverfügbarkeit zuschrieben.

Tatsächlich verkürzten sich die Lieferzeiten ein weiteres Mal, nicht zuletzt wegen der prall gefüllten Lager auf Lieferantenseite. Dass sich die Vorlaufzeiten allerdings nur moderat verkürzten, lag an Lieferverzögerungen aus Asien und Lieferunterbrechungen infolge der Überschwemmungen in Europa.

Nachdem die Einkaufspreise vier Monate lang gestiegen waren, gingen sie im Oktober wieder zurück, und zwar so stark wie seit März nicht mehr. Zurückzuführen war dies den Befragten zufolge auf die mangelnde Preismacht der Lieferanten und die rückläufigen Rohstoffpreise (insbesondere für Stahl).

Der scharfe Wettbewerb und der Druck, die niedrigeren Einkaufspreise an die Kunden weiterzugeben, sorgten indes dafür, dass die Verkaufspreise abermals reduziert wurden, diesmal allerdings nicht mehr ganz so stark wie im Vormonat.

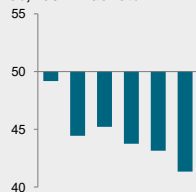
Letztlich gab der Index Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist im Berichtsmonat zum vierten Mal hintereinander nach, da der Anteil der Pessimisten den der Optimisten erneut übertraf. Sorgen bereiteten den Unternehmen das schwierige Investitionsumfeld, die geopolitischen Spannungen und Kostennachteile.



Produktion und Nachfrage

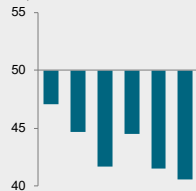
Index Produktion

Mai '24 - Okt '24
sb, >50 = Wachstum



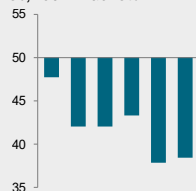
Index Auftragseingang

Mai '24 - Okt '24
sb, >50 = Wachstum



Index Auftragseingang Export

Mai '24 - Okt '24
sb, >50 = Wachstum



Produktion

Aufgrund des Mangels an Neuaufträgen beschleunigte sich der Produktionsrückgang zum Start ins vierte Quartal zum dritten Mal hintereinander und fiel so stark aus wie seit Jahresbeginn nicht mehr.

Auftragseingang

Das Neugeschäft ging nicht nur etwas stärker zurück als die Produktion, der Auftragsrückgang legte auch gegenüber September zu, und das so sehr wie zuletzt im März. Mit dazu beigetragen haben den Befragten zufolge die generelle Nachfrageflaute, aber auch die mangelnde Investitionsbereitschaft der Kunden und die Abkühlung im Bausektor.

Auftragseingang Export

Das Minus beim Exportgeschäft verringerte sich im Berichtsmonat nur minimal, sodass der dazugehörige Index nur knapp über dem Elf-Monatstief vom Vormonat und damit erneut tief im roten Bereich notierte. Zugesetzt hat den Unternehmen die schwache Nachfrage aus Europa (insbesondere aus Deutschland) und aus den USA.

Index Produktion

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

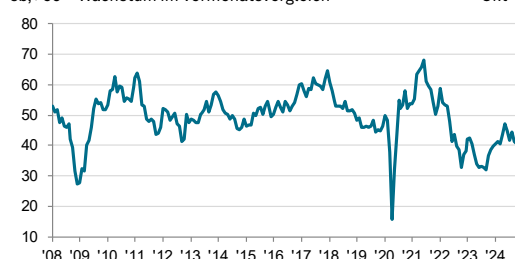
41,4
Okt '24



Index Auftragseingang

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

40,6
Okt '24



Index Auftragseingang Export

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

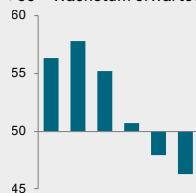
38,5
Okt '24



Geschäftserwartungen

Index Jahresausblick

Mai '24 - Okt '24
>50 = Wachstum erwartet



Nachdem die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist im September erstmals seit acht Monaten wieder ins Negative gerutscht waren, verschlechterten sie sich im Oktober weiter und landeten auf einem vorläufigen Jahrestief. Sorgen bereiteten den Herstellern die steigende Verunsicherung, die Investitionszurückhaltung, die geopolitischen Spannungen und Kostennachteile.

Index Jahresausblick

>50 = Wachstum erwartet binnen Jahresfrist

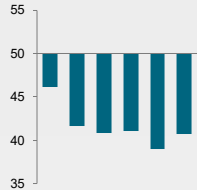
46,3
Okt '24



Beschäftigung und Kapazitäten

Index Beschäftigung

Mai '24 - Okt '24
sb, >50 = Wachstum



Beschäftigung

Trotz leichter Abschwächung gegenüber September blieb der Stellenabbau überdurchschnittlich kräftig – er war sogar der zweitstärkste seit den ersten pandemiebedingten Lockdowns Anfang 2020. Rund 30% der Befragten vermeldeten einen Personalabbau, 10% einen Aufbau. Seit eineinhalb Jahren sinken die Beschäftigtenzahlen in der Industrie Österreichs nun bereits ununterbrochen.

Index Beschäftigung

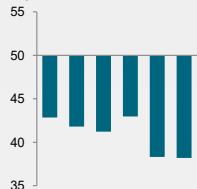
sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

40,7
Okt '24



Index Auftragsbestand

Mai '24 - Okt '24
sb, >50 = Wachstum



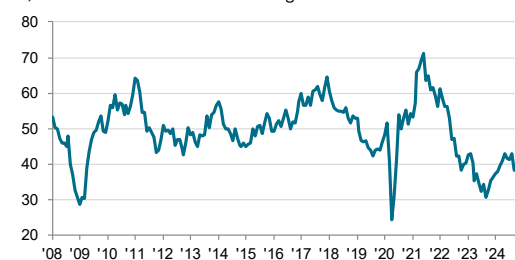
Auftragsbestand

Dass die Kapazitäten im Oktober erneut nicht ausgelastet waren, war daran zu erkennen, dass die Auftragsbestände nicht nur zügiger, sondern so rasant abgebaut wurden wie seit Februar nicht mehr. Allerdings fiel der Rückgang nicht ganz so kräftig aus wie im Durchschnitt des Vorjahres.

Index Auftragsbestand

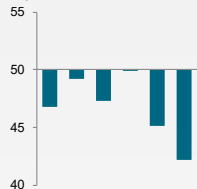
sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

38,2
Okt '24



Index Fertigwarenlager

Mai '24 - Okt '24
sb, >50 = Wachstum



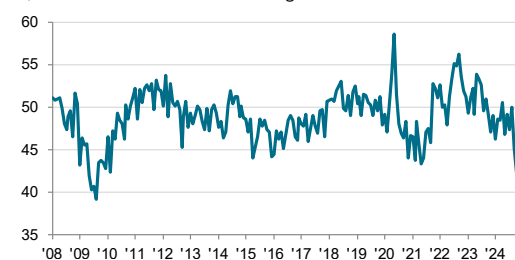
Fertigwarenlager

Der Abbau der Fertigwarenlager beschleunigte sich zum zweiten Mal hintereinander deutlich, und zwar so stark wie zuletzt im August 2009. Ausschlaggebend hierfür waren den Umfrageteilnehmern zufolge die rückläufige Nachfrage und schnellere Auslieferungen von Fertigwaren.

Index Fertigwarenlager

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

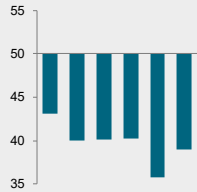
42,2
Okt '24



Einkauf und Lager

Index Einkaufsmenge

Mai '24 - Okt '24
sb, >50 = Wachstum



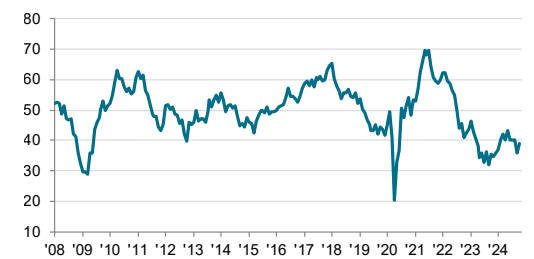
Einkaufsmenge

Aufgrund der niedrigeren Produktionsanforderungen und Bemühungen, die Bestände an Vormaterialien abzubauen, wurde die Einkaufsmenge zum Quartalsstart trotz leichter Abschwächung gegenüber September mit der zweithöchsten Rate seit neun Monaten und damit etwas stärker reduziert als im Durchschnitt der zurückliegenden 27 Monate seit Beginn der Einschränkung.

Index Einkaufsmenge

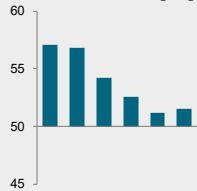
sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

39,0
Okt '24



Index Lieferzeiten

Mai '24 - Okt '24
sb, >50 = Beschleunigung



Lieferzeiten

Die dürftige Materialnachfrage und prall gefüllte Lager auf Lieferantenseite sorgten dafür, dass sich die Vorlaufzeiten erneut verkürzten, diesmal allerdings nur noch moderat, da es bei einigen Firmen wegen der Überschwemmungen in Europa und der Umleitung von Sendungen aus Asien zu Lieferverzögerungen kam.

Index Lieferzeiten

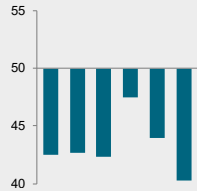
sb, >50 = Beschleunigung im Vormonatsvergleich

51,5
Okt '24



Index Vormateriallager

Mai '24 - Okt '24
sb, >50 = Wachstum



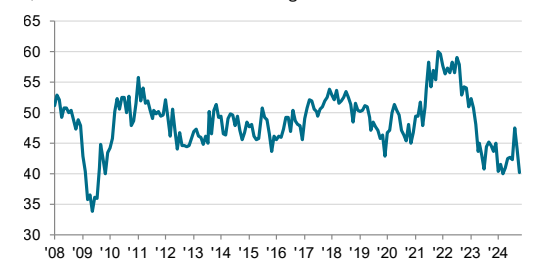
Vormateriallager

Der Abbau der Vormateriallager beschleunigte sich im Oktober zum wiederholten Mal deutlich und fiel so stark aus wie zuletzt im März. Begründet wurde dies in erster Linie mit den verbesserten Lieferbedingungen und dem Rückgang der Auftragsbestände.

Index Vormateriallager

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

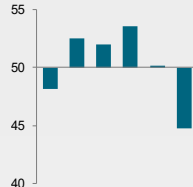
40,3
Okt '24



Kosten und Preise

Index Einkaufspreise

Mai '24 - Okt '24
sb, >50 = Inflation

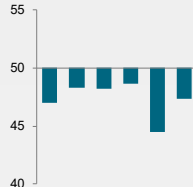


Einkaufspreise

Nachdem die Einkaufspreise in den vorangegangenen vier Monaten geringfügig bis moderat gestiegen waren, gingen sie im Oktober wieder zurück, und zwar so stark wie zuletzt im März. Ausschlaggebend hierfür waren verbilligte Rohstoffe (insbesondere Stahl) und die mangelnde Preismacht der Zulieferer angesichts des schwachen Nachfrageumfelds, so die Befragten.

Index Verkaufspreise

Mai '24 - Okt '24
sb, >50 = Inflation



Verkaufspreise

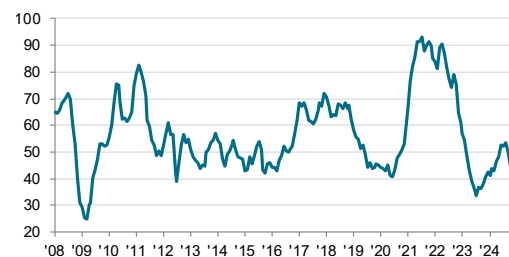
Wegen des scharfen Wettbewerbs und des Drucks, die niedrigeren Einkaufspreise an die Kunden weiterzugeben, wurden die Verkaufspreise - wie bereits seit August 2023 - nochmals reduziert, diesmal allerdings nicht mehr ganz so stark wie im September, als sie mit der höchsten Rate seit elf Monaten gesunken waren.

Index Einkaufspreise (Kosten)

sb, >50 = Inflation im Vormonatsvergleich

44,8

Okt '24



Index Verkaufspreise (Preise)

sb, >50 = Inflation im Vormonatsvergleich

47,3

Okt '24



Produkte im Einkauf

Die unten aufgeführten Daten beziehen sich auf die Bezugspreise für die Gesamtheit der Basismaterialien zur Absicherung der Produktion. Die Branchen (Standardisierungs-Codes), die eine Veränderung feststellten, sind in nachfolgender Tabelle ausgewiesen. Da wir die Meldungen der Umfrageteilnehmer unzensuriert wiedergeben, kann es vorkommen, dass Produkte sowohl als teurer als auch als billiger aufgelistet sind. Dies resultiert aus der aktuellen Marktlage sowie der unterschiedlichen Art des Einkaufs der Firmen und unterliegt nicht der Kontrolle oder dem Einfluss von S&P Global.

Branchenklassifikation nach SIC-Codes

15 Nahrungsmittel & Getränke	21 Papier & Papierprodukte	27 Metallverarbeitende Industrie	33 Feinmechanische Industrie
16 Tabakindustrie	22 Druck- & Verlagsindustrie	28 Metallprodukte & Sonstiges	34 Kraftfahrzeugindustrie & Zulieferer
17 Textilindustrie	23 Brennstoffe & Energie	29 Andere Maschinen & Zubehör	35 Andere Transportmittel
18 Schuh- & Bekleidungsindustrie	24 Chemische Industrie	30 Büromaschinen & Computer	36 Sonstige Industriezweige
19 Leder & Lederwaren	25 Gummi- & Kunststoffverarbeitung	31 Elektrische Industrie	
20 Holz- & Möbelindustrie	26 Produkte aus nichtmet. Mineralien	32 Radio, Fernsehen & Kommunikation	

Teurer

Metalle	SIC
Aluminium	29
Buntmetalle	28
Kupfer	25,29
Nickel	29
Metallerzeugnisse	SIC
Bandkupfer	25
Flachkupfer	25
Maschinenbau	36
E-Technik&Elektronik	SIC
E-Autos	24
Elektrik	33
Elektromotoren	31
Elektronik	33
Halbleiter	31
IT	24
Software	36
Chemikalien	SIC
Acrylate	24
EPS-Teile	29
Med.Verbrauchsgüter	24
Styrol	24
Papier & Holz	SIC
Holzwerkstoffe	20
Schnittholz	20
Zellstoffprodukte	36
Verpackungen	SIC
Holzverpackungen	29
Nahrungsmittel	SIC
Rahm	15
Rohmilch	15
Brennstoff&Energie	SIC
Energie	36
Treibstoffe	36
Dienstleistungen	SIC
Bearbeitung	27
Dienstleistungen	21,24

Transportwesen	SIC
Spezialteile	34
Transporte	28
Verschiedenes	SIC
Floatglasscherben	26
Rohstoffe	24,36

Günstiger

Metalle	SIC
Stahl	27-29
Zink	28
Metallerzeugnisse	SIC
Achsen	34
Aluminiumprofile	28
Blechteile	29
Drehteile	28
Druckguss	28
Frästeile	29
Kabel	25
Kohlenstoffstähle	28
Maschinenbaukomp.	29
Rostfreie Stähle	28
Stahlbleche	28
Stahlprodukte	29
E-Technik&Elektronik	SIC
Elektrik	34
Elektronik	31
Elektronikbauteile	31
IT	24
Standardbauteile	31
Chemikalien	SIC
Chemikalien	24
Natronlauge	27
Polyetherpolyole	24
PTMEG	24
Stärke	21
Kunststoffe	SIC
Kunststoffe	25,28
Papier & Holz	SIC
Altpapier	21
Holz	34
Kartonagen	27
Zellstoff	21,24
Brennstoff&Energie	SIC
Diesel	24
Energie	21,24,25
Gas	21,26

Heizöl	24
Strom	21,26
Dienstleistungen	SIC
Bearbeitung	34
Mechanik	33
Bauwesen	SIC
Bauleistungen	21,26
Transportwesen	SIC
Bremsen	34
Reifen	34
Verschiedenes	SIC
Importe (China)	29
Investitionsgüter	21

Lieferschwierigkeiten

Metallerzeugnisse	SIC
Fertigungsteile	24
Maschinenbau	36
Stahlbau	36
E-Technik&Elektronik	SIC
Elektronik	25
Microprozessoren	31
Trafos	25
Chemikalien	SIC
Acrylatbasierte	
Bindemittel	24
ES-Produkte	24
Füllstoffe	24
Mattierungsmittel	24
Pigmente	24
Pyrogene Kieselsäuren	24
Silikonöle	24
Wachse	24
Kunststoffe	SIC
Polymere	24
Silikone	24
Papier & Holz	SIC
Leimholz	20
Papier	36
Verschiedenes	SIC
Flachglasscherben	26
Glasscherben	26
Rohstoffe	24

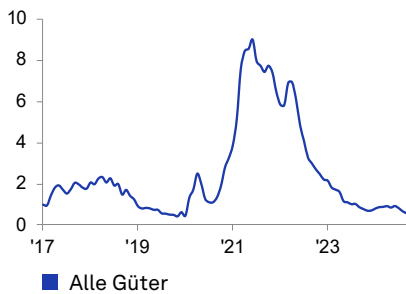
Globale Lieferengpässe

Die Teilnehmer werden im Rahmen der monatlichen Umfrage gebeten, Güter mit Lieferschwierigkeiten aufzulisten. Auf Basis dieser Angaben werden Indizes berechnet, die die Entwicklung des Angebotsdrucks relativ zum Langzeittrend aufzeigen.

Die Indizes werden als Vielfaches des jeweiligen Langzeitdurchschnitts seit 2005 dargestellt. Ein Wert von 1,0 besagt, dass die Versorgungsengpässe dem Langzeitmittel entsprechen. Werte über 1,0 signalisieren, dass die Lieferengpässe über dem langfristigen Durchschnitt liegen und umgekehrt. Ein Wert von 3,0 zeigt beispielsweise an, dass die aktuelle Lieferknappheit dreimal so gravierend ist als normal üblich, und ein Wert von 0,2 beschreibt, dass die Engpässe ein Fünftel des durchschnittlichen Wertes betragen.

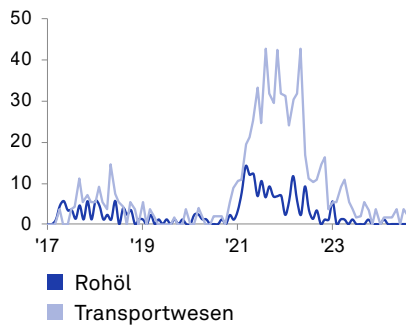
Lieferengpässe (insgesamt)

Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



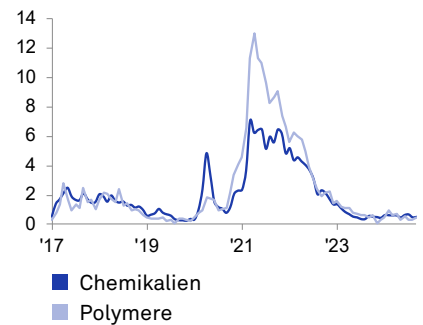
Öl & Transport

Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



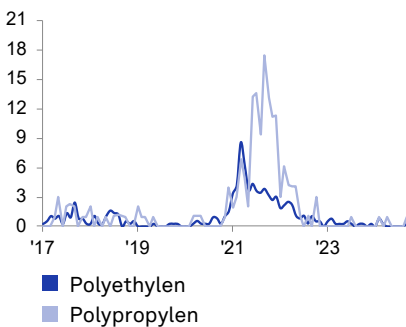
Chemikalien

Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



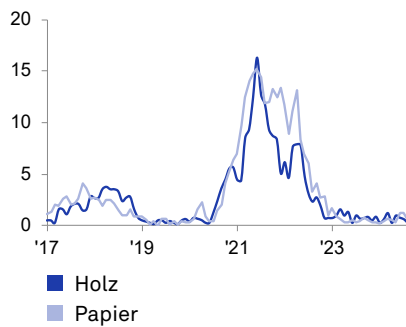
Synthetische Polymere

Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



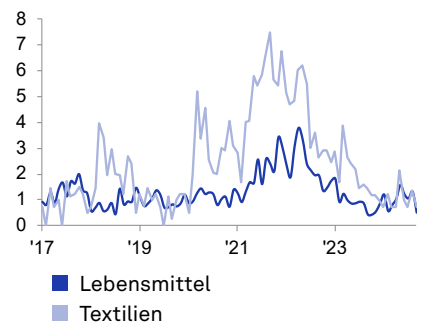
Holz & Papier

Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



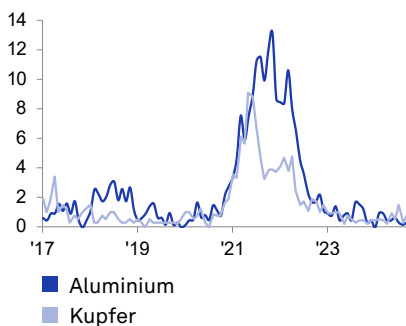
Verbrauchsgüter

Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



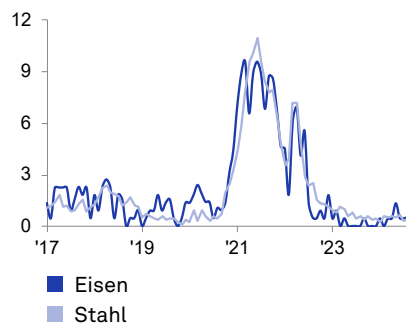
Buntmetalle

Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



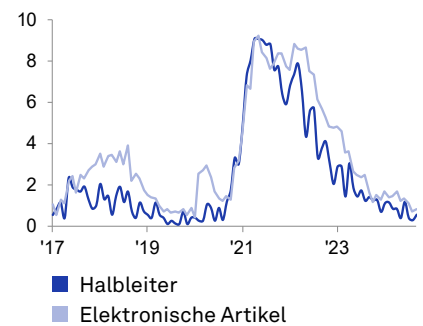
Eisenhaltige Metalle

Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



Elektrotechnik & Elektronik

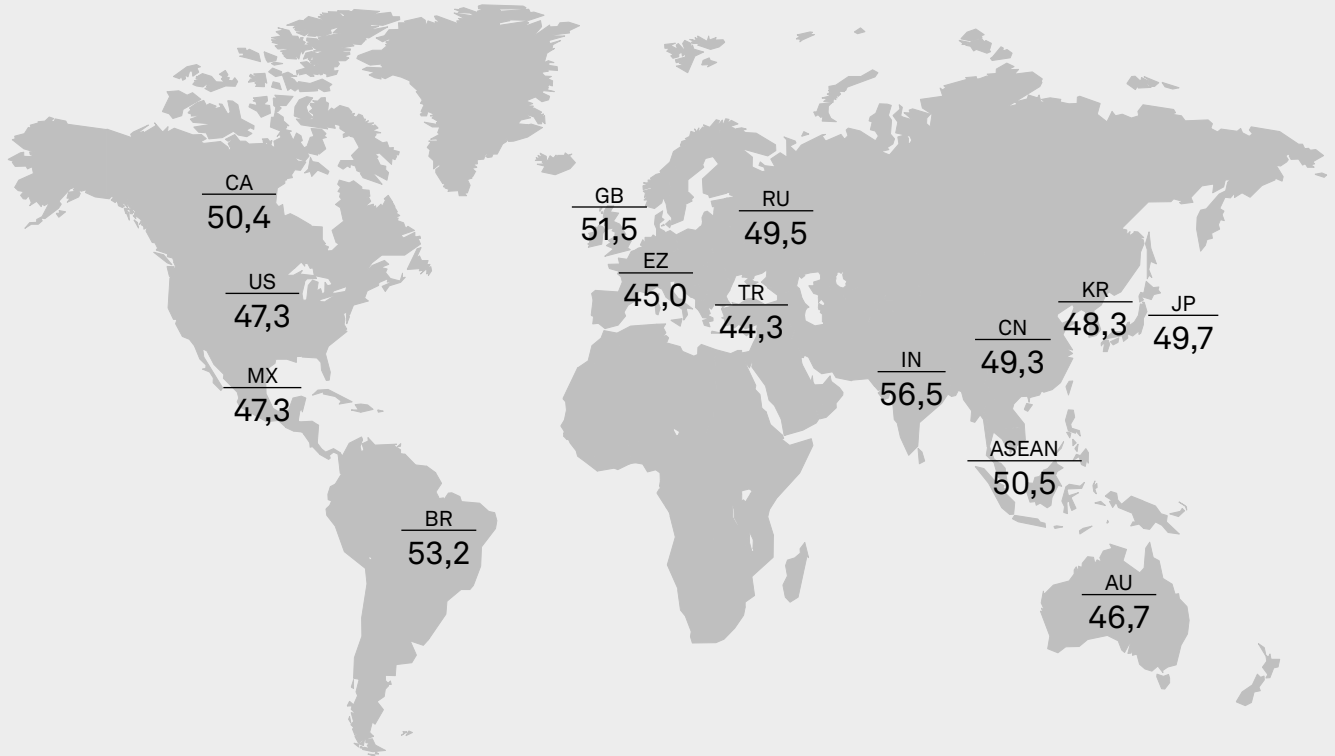
Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



Quelle: S&P Global PMI. Die globalen Liefer-Indizes werden basierend auf den Antworten der folgenden 15 Industrie-PMIs berechnet: Brasilien, Kanada, China, Frankreich, Deutschland, Indien, Irland, Italien, Niederlande, Russland, Süd Korea, Spanien, Taiwan, GB, USA.

Internationale PMIs

Einkaufsmanagerindex, September '24
sb, >50 = Verbesserung im Vergleich zum Vormonat

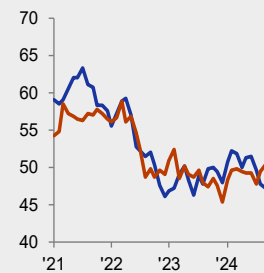


Einkaufsmanagerindex

■ USA

■ Kanada

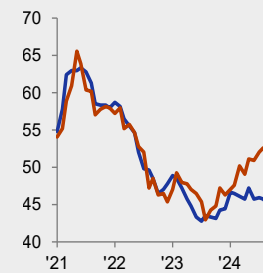
sb, >50 = Verbesserung



■ Eurozone

■ GB

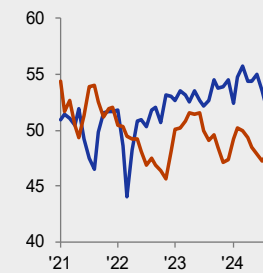
sb, >50 = Verbesserung



■ Russland

■ Türkei

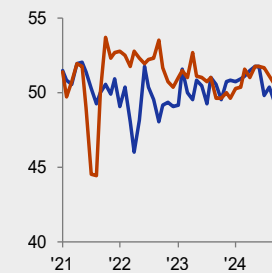
sb, >50 = Verbesserung



■ China

■ ASEAN

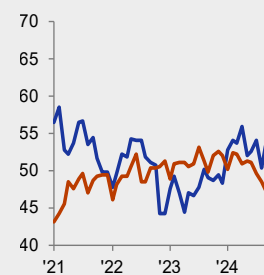
sb, >50 = Verbesserung



■ Brasilien

■ Mexiko

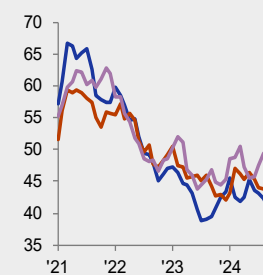
sb, >50 = Verbesserung



■ Deutschland

■ Frankreich ■ Italien

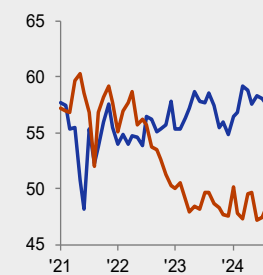
sb, >50 = Verbesserung



■ Indien

■ Australien

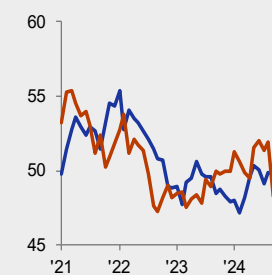
sb, >50 = Verbesserung



■ Japan

■ Südkorea

sb, >50 = Verbesserung



Methodik

Der vorliegende Einkaufsmanagerindex™ (EMI™) basiert auf einer monatlichen Datenerhebung, die in Form eines Fragebogens erfolgt, der von Einkaufsleitern bzw. Geschäftsführern von ca. 300 verschiedenen Firmen der verarbeitenden Industrie beantwortet wird. Die Teilnehmer der Umfrage wurden sowohl nach geografischen als auch branchenmäßigen (Industriezweigen nach SIC) Gesichtspunkten zusammengestellt. Sie gründet sich auf dem regionalen, anteilmäßigen Beitrag der Firmen zum Bruttoinlandsprodukt.

Die Daten werden in der zweiten Monatshälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und der Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung der Lage angeben. Die Diffusionsindizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50,0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat bedeutet. Werte über 50,0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50,0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt. Je größer die Abweichung von 50,0 ist, desto höher zeigt sich die Änderungsrate.

Der EMI setzt sich aus fünf Einzelindizes mit folgender Gewichtung zusammen: Index Auftragseingang 0,3, Index Produktion 0,25, Index Beschäftigung 0,2, Index Lieferzeiten 0,15, Index Vormateriallager 0,1 - wobei der Index Lieferzeiten mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung einfließt. Der EMI (abgeleitet vom amerikanischen PMI) wird erstellt, um einen allgemeinen Überblick über die konjunkturelle Lage in der verarbeitenden Industrie zu ermöglichen. Er ist ein Frühindikator für die gesamte Wirtschaft.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen können aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert werden.

Für weitere Informationen zur Methodik oder allgemein zum Einkaufsmanagerindex kontaktieren Sie bitte:

economics@spglobal.com

Datenerhebung & Geschichte

Die Datenerhebung erfolgte vom 10. - 24. Oktober 2024.

Die Umfrage wurde erstmals im Oktober 1998 erhoben.

Branchenklassifikation nach SIC-Codes

Die PMI-Daten bilden einen Querschnitt des gesamten Industriesektors ab. Die Klassifikation der Branchen erfolgt gemäß ISIC Rev.3:

15 Nahrungsmittel & Getränke	23 Brennstoffe & Energie	31 Elektrische Industrie
16 Tabakindustrie	24 Chemische Industrie	32 Radio, Fernsehen & Kommunikation
17 Textilindustrie	25 Gummi- & Kunststoffverarbeitung	33 Feinmechanische Industrie
18 Schuh- & Bekleidungsindustrie	26 Produkte aus nichtmetallischen Mineralien	34 Kraftfahrzeugindustrie & Zulieferer
19 Leder & Lederwaren	27 Metallverarbeitende Industrie	35 Andere Transportmittel
20 Holz- & Möbelindustrie	28 Metallprodukte & Sonstiges	36 Sonstige Industriezweige
21 Papier & Papierprodukte	29 Andere Maschinen & Zubehör	
22 Druck- & Verlagsindustrie	30 Büromaschinen & Datenverarbeitungsgeräte	

Fragen

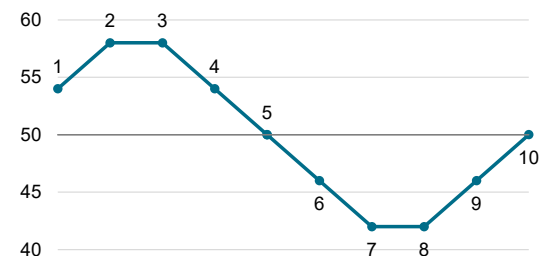
Produktion	Fertigwarenlager
Auftragseingang	Einkaufsmenge
Auftragseingang Export	Lieferzeiten
Jahresausblick	Vormateriallager
Beschäftigung	Einkaufspreise
Auftragsbestand	Verkaufspreise

Indexberechnung

$$\% \text{ "Höher" } + (\% \text{ "Gleich" }) / 2$$

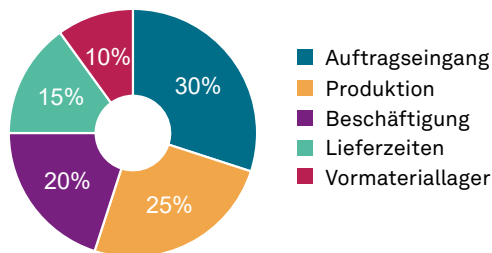
Indexinterpretation

50,0 = Keine Veränderung zum Vormonat



- | | |
|-----------------------------|-----------------------------|
| 1 Wachstum | 6 Rückgang |
| 2 Schnelleres Wachstum | 7 Schnellerer Rückgang |
| 3 Gleichbleibendes Wachstum | 8 Gleichbleibender Rückgang |
| 4 Langsameres Wachstum | 9 Langsamere Rückgang |
| 5 Keine Veränderung | 10 Keine Veränderung |

Gewichtung der-PMI Komponenten



Indexzusammenfassung

Industrie

sb, 50 = keine Veränderung zum Vormonat. *50 = keine Veränderung erwartet über die kommenden 12 Monate.

	EMI	Produktion	Auftrags- eingang	Auftrags- eingang Export	Jahres- ausblick*	Beschäfti- gung	Auftrags- bestand	Fertig- warenlager	Einkaufs- menge	Liefer- zeiten	Vormaterial- lager	Einkaufs- preise	Verkaufs- preise
05 '24	46,3	49,2	47,1	47,7	56,3	46,1	42,9	46,8	43,1	57,1	42,5	48,2	47,0
06 '24	43,6	44,5	44,7	42,1	57,8	41,6	41,8	49,2	40,0	56,8	42,7	52,5	48,3
07 '24	43,1	45,2	41,7	42,1	55,2	40,9	41,2	47,3	40,1	54,2	42,3	52,0	48,2
08 '24	44,4	43,8	44,5	43,3	50,7	41,1	43,0	49,9	40,2	52,6	47,5	53,6	48,6
09 '24	42,8	43,2	41,5	37,9	47,9	39,0	38,3	45,1	35,8	51,2	44,0	50,2	44,5
10 '24	42,0	41,4	40,6	38,5	46,3	40,7	38,2	42,2	39,0	51,5	40,3	44,8	47,3

Kontakt

Stefan Bruckbauer
Bank Austria
T: +43-50505-41951
stefan.bruckbauer@unicreditgroup.at

Bibiane Sibera
ÖPWZ
T: +43-1-533-86-36-56
www.opwz.com/forum-einkauf/

UniCredit Bank Austria

Der Erfolg unserer Kunden ist uns ein besonderes Anliegen. Daher freuen wir uns, daß wir gemeinsam mit S&P Global monatlich den Einkaufsmanagerindex ermöglichen und dadurch unsere Kunden noch besser über die Lage der österreichischen Wirtschaft informieren können. Denn richtige Information zum richtigen Zeitpunkt ist ausschlaggebend für unternehmerische Entscheidungen, vor allem in einem zusehends härter werdenden Wettbewerb.

Die UniCredit Bank Austria nimmt nicht zuletzt aufgrund des erstklassigen Know-Hows ihrer MitarbeiterInnen bei komplexen Fragen zu Finanzierung, Veranlagung und Investitionsprojekten eine führende Rolle als Geschäftsbank ein. Unsere MitarbeiterInnen nutzen den Informationsvorsprung. Dieses erworbene Wissen setzen wir für den unternehmerischen Erfolg unserer Kunden ein.

ÖPWZ

Das ÖPWZ ist führender Partner der Wirtschaft und Verwaltung, des Gesundheitswesens und von NGOs bei der Aus- und Weiterbildung von MitarbeiterInnen und Führungskräften. Bei seinen 665 Wissensveranstaltungen jährlich qualifiziert das ÖPWZ Fachkräfte, bildet ManagerInnen aus, führt und coacht Leader.

Gemeinsam mit ExpertInnen aus Wirtschaft und Forschung setzt das ÖPWZ Ausbildungsstandards, die sich an internationalen Anforderungen und nationalen Bedürfnissen orientieren.

Mit der Erfahrung von über 65 Jahren und mehr als einer halben Million AbsolventInnen ist das ÖPWZ Wissensmotor der Produktivität und Wirtschaftlichkeit in Österreich und erhöht die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen.

Das Forum Einkauf

EinkäuferInnen und Supply ManagerInnen profitieren in diesem Netzwerk von Fachinputs zu innovativem und strategischem Einkauf, zu Export, Logistik und Recht.

Sie nutzen den Wissens-Pool des Forum Einkauf. Sie erhalten Antworten auf die Fragen, die sie wirklich bewegen. Sie profitieren von Benchmarks und Studien für Ihre Praxis – das Netzwerk bereichert Ihre Arbeit. www.opwz.com/forum-einkauf/

Über S&P Global

S&P Global (NYSE: SPGI) liefert essentielle Informationen und Einblicke. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen sowie Einzelpersonen mithilfe maßgeschneiderter und zukunftsweisender Daten, Expertisen und vernetzter Technologien, sichere und souveräne Entscheidungen zu treffen. Ob bei der Bewertung neuer Investitionen, der Beratung zu ökologischen und sozialen Aspekten bei der Unternehmensführung oder der Energiewende in den Lieferketten – wir eröffnen neue Möglichkeiten, bieten innovative Lösungsansätze, helfen Herausforderungen zu meistern und beschleunigen so den globalen Fortschritt.

Zu den Kunden von S&P Global zählen viele der weltweit führenden Unternehmen. Diesen stellen wir Bonitätsüberprüfungen, Benchmarks, Analysen und Prozessoptimierungen für die globalen Finanz- und Rohstoffmärkte sowie den Automobilsektor zur Verfügung. Mit jedem unserer Angebote helfen wir den Weltmarktführern, schon heute für morgen zu planen.

www.spglobal.com

Über den PMI

Die Umfragen zum Einkaufsmanagerindex™/ Purchasing Managers' Index™ (EMI™, PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung.

www.spglobal.com/marketintelligence/en/mi/products/pmi.html

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei S&P Global und/oder deren Tochtergesellschaften. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. In keinem Fall haftet S&P Global für besondere, zufällige oder Folgeschäden, die sich aus der Nutzung der Daten ergeben. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index™ sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken von S&P Global Inc oder unterliegen dem Lizenzrecht von S&P Global Inc und/oder deren Tochtergesellschaften.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.